



# Laibacher Zeitung.

Samstag den 22. October.

## U n g a r n.

Der gefeierte greise Dichter Ladislaus Pyrker, Erzbischof von Erlau, begeht am 19. d. M. im Kloster von Lillensfeld, wo er im Jahre 1792 als Ordensgeistlicher eingeweiht wurde, sein 50jähriges Priesterjubiläum.

## Lombardisch-Venetianisches Königreich.

Die Veroneser Zeitung vom 7. October schreibt: Die großen Waffenübungen der k. k. Truppen im lomb. venet. Königreiche, deren strategisches Lager heuer einige Districte der Provinzen Verona, Mantua und Brescia in der Umgegend des Gardasees umfaßt, nahmen am 3. d. M. in der Nähe von Tosà, Sandrà und Cavalcaselle, Districte von Bardolino, ihren Anfang. Die k. k. Truppen, welche an den großen Manövern unter dem unmittelbaren Commando Sr. Exc. des Feldmarschalls Grafen Radetzky Theil nahmen, waren in zwei Armeecorps getrennt. Das erste, unter den Befehlen Sr. Exc. des Generals der Cavallerie, Grafen Wollmoden, bestand aus 2 Divisionen, deren eine der Feldmarschalllieutenant Baron Herbert, die andere der Feldmarschalllieutenant Baron D'Aspre commandirte. Das zweite Armeecorps, befehligt vom Feldmarschalllieutenant Baron Hammerstein, bestand gleichfalls aus 2 Divisionen unter dem Commando der Feldmarschalllieutenant de Né und Graf Auersperg. Außer diesen beiden Armeecorps wirkte das Cavalleriecorps unter Anführung des Feldmarschalllieutenant Grafen Boyna bei den großen Manövern mit. Die Truppen waren mit zahlreichen und trefflich bedienten Artilleriebatterien versehen. Nachdem die Manöver in unserer Provinz begonnen hatten, schritten sie in die Provinz Mantua unterhalb Peschiera und längs des Mincio, der übersezt wurde, vor, dauern in der Provinz Brescia fort, und werden übermorgen auf den Ebenen von Gheddi mit einer großen

Feldmesse und Parade geschlossen werden. Ihre k. k. Hoheiten die Erzherzoge Franz Carl, Albert, Carl Ferdinand und Stephan, dann Sr. k. Hoheit der Herzog von Modena mit Höchstseiner Erbprinzen, beehrten das schöne militärische Schauspiel mit Ihrer Gegenwart. Auch viele angesehene Eingeborne und Fremde waren als Zuseher dabei erschienen. Am Schlusse ertheilt die „Veroneser Zeitung“ den k. k. Truppen sowohl hinsichtlich ihrer ausgezeichneten Leistungen in militärischer Beziehung als auch wegen ihres vortrefflichen Betragens in ihren verschiedenen Standquartieren die größten Lobsprüche.

## B e l g i e n.

Am 9. Oct. hat der König seine vielbesprochene Reise nach Paris angetreten. Die Begleitung des Königs ist ungewöhnlich stark, und die Königin ist diesmal von vier Ehrendamen begleitet. Die Anwesenheit in Paris soll über den October hinaus sich erstrecken. (W. 3.)

## F r a n k r e i c h.

Der Moniteur enthält eine königl. Ordonanz vom 26. v. M., welche in die Justiz-Verwaltung von Algier bedeutende Veränderungen einführt. Sie besteht aus 76 Artikeln und ist auf den Bericht der Minister des Krieges und der Justiz erlassen worden.

Der König erfreut sich, seit seiner Rückkehr aus Eu, der besten Gesundheit und auch die Gerüchte von dem Unwohlseyn der Königin und der Madame Adelaide scheinen sich nicht zu bestätigen. (Pr. St.)

Paris, 11. Oct. Der Prinz von Joinville und der Herzog von Nemours hatten die Ankunft ihres Schwagers aus Belgien nicht abgewartet, sondern schon am Freitag ihre Reise angetreten. Dieselbe geht zunächst nach Tour, nach einem kurzen Ausflug in der Bretagne schiffen sich beide auf der Fregatte

Belle-Poule ein; diese bringt sie nach Gibraltar, hier trennen sie sich, der jüngere Bruder wird ein Dampfboot vorfinden, das ihn nach Algier überführt, der ältere begibt sich nach dem Senegal und von da nach Südamerika. Zu Bugaunds Herbstfeldzug kommt der Herzog von Numale nun zu spät, doch scheint er einen längern Aufenthalt in Algerien zu beabsichtigen, dessen Angelegenheiten auf dem nächsten Landtag ein wichtiges, vielleicht entscheidendes Capitel bilden dürften. Seit dem 23. Jänner besteht eine Colonisationscommission, die sich in vier Untercommissionen abgetheilt hat; ihre Arbeiten wurden zwar, weil acht Pairs und zwölf Deputirte Mitglieder sind, durch die Vertagung der Kammern unterbrochen, sie waren aber in achtundzwanzig Sitzungen so weit vorgerückt, daß die Commission nur die verschiedenen Gutachten in einen Gesamtbericht zusammen tragen lassen darf, der den Kammern vorgelegt werden kann. Der König scheint für das afrikanische Frankreich, wie man die Länder jenseits des Mittelmeers jetzt zuweilen nennen hört, immer mehr auch persönliches Interesse zu gewinnen.

Die französische Marine hat häufig Unglücksfälle zu beklagen, die ohne Zweifel zum Theil von Ungeschick herrühren, so sehr man auch ihre Fortschritte gepriesen hat. Das Dampfboot Lavoisier, Capitän Chieusse, war auf der Rückfahrt von Tunis bei Ajaccio und die Fregatte Circe an der Küste von Samara gescheitert. Doch war die Mannschaft des Lavoisier gerettet worden und die Circe hatte sich wieder flott gemacht. Das Dampfboot Ipswich, das ihr zu Hilfe geschickt wurde, war zwar gleichfalls aufgefahren, zum Glück war aber der Spitfire der letzten Fregatte begegnet und hatte sie nach Port-Royal gebracht. Bei Schusan wäre die französische Fregatte Erigone fast durch die chinesischen Brander verunglückt, und sie sah sich genöthigt mit den Engländern gemeinschaftlich Sache zu machen um dieselben zu zerstören. Diese Fregatte hatte Missionäre nach China übergeführt, die sich sogleich ins Innere begaben. (Allg. Z.)

### S p a n i e n.

Aus den catalonischen Blättern entnimmt man, daß die Bande des Groc del Forcal ihre Räubereien in den Gränzbezirken der Provinzen Valencia, Castellon de la Plana und Teruel nun auch Kühner zu treiben angefangen hat. Am 13. Sept. gegen Abend nahmen sie in der Nähe des Dorfes La Mata einen Bauer gefangen, dem sie eine schriftliche Aufforderung an den Alcalde dieses Dorfes

mitgaben, wonach derselbe 350 Rationen Brot und verschiedene andere Requisiten stellen sollte. In der schriftlichen Aufforderung dazu war gesagt, daß man das Geforderte in Geld bei der Einsiedelei von Santa Barbara in Empfang nehmen werde. Wenn man sich weigere, das Verlangte zu liefern, so solle der Ort in Brand gesteckt werden. Der Empfangschein, den man dem Bauer zugleich mitgab, war von einem gewissen Larranquet unterzeichnet, der sich den Titel Generalecommandant beilegt. Der Alcalde weigerte sich, auf die Forderung einzugehen, gab allen umliegenden Orten sogleich Nachricht von dem Vorgange, und die Einwohner Aller zogen sogleich zu Verfolgung der Banditen aus, die sich klügllicherweise in ihre Schlupfwinkel zurückzogen, jedoch drei arme wehrlose Landleute mit sich fortgeschleppten, deren Schicksal man noch nicht kannte.

In der Provinz Masaga treiben es andere Banden nicht besser. Aber eben weil ihre Zahl verhältnißmäßig sehr gering ist, bietet ihre Verfolgung um so größere Schwierigkeiten dar, da sie immer bei einzelnen Einverstandenen eine sichere Zufluchtsstätte finden, wenn auch der Geist der großen Masse der Einwohner nichts von ihnen und ihren politischen Tendenzen, wenn sie dergleichen wirklich haben sollten, wissen will. Kürzlich hatten sie in nicht großer Entfernung von der Stadt Malaga selbst einen gewissen Chacon gefangen fortgeschleppt, dem es jedoch gelang, sich selbst seine Freiheit wieder zu gewinnen. Er war nämlich mit seinem Vater auf der Rückkehr nach Hause begriffen, als sie, da er etwas auf dem Wege zurückgeblieben war, seiner sich bemächtigten, ihm die Augen verbanden und mit einem ihrer Gesellen zusammen auf ein Maulthier setzten. So zogen sie mit ihm ihres Weges weiter, bis sie in eine Gebirgsschlucht, Pozos de la Nieve genannt, kamen, wo sie ihn absitzen ließen und die Binde von seinen Augen nahmen. So ging es nun den ganzen Tag durch vorwärts zu Fuß bis zu Anbruch der Nacht. Da ließen sie ihn abermals, nachdem ihm die Augen verbunden waren, ein Maulthier besteigen und setzten ihren Zug dann fort. Nach zweibis dreistündigem Marsch wurde endlich Halt gemacht und Chacon in ein Haus und darin in eine Kammer geführt, wo man ihm jedoch nicht die geringste Nahrung gab. Dagegen ließ man ihn ein Schreiben an seinen Vater abfassen und unterzeichnen, worin er 5000 Duros Lösegeld von demselben verlangen mußte. Die Räuber hielten dann eine Unterredung mit einander, und der Gefangene konnte deutlich den Beschluß derselben vernehmen, daß einer von

ihnen als Wache bei ihm zurückbleiben und, wenn er nur die geringste Miene zur Flucht mache, ihm einen tüchtigen Schlag geben, so sich seiner verschern, der Vorsicht halber aber zu gleicher Zeit den übrigen durch einen Pfiff ein Signal geben solle. Nach einiger Zeit hörte Chacon das Krähen von Hähnen, woraus er den Schluß zog, daß er sich in einem Dorfe befinde. Bald darauf vernahm er auch Stimmen von Weibern, die davon sprachen, daß sie zur Messe gehen wollten, und fast zugleich hörte er auch Glockengeläute. So gewiß geworden, daß er in einem Dorfe war, und den Umstand benutzend, daß sein Wächter fest in Schlaf versunken da lag, faßte er nun den Entschluß zur Flucht. Zuerst untersuchte er die Thüre und fand sie nicht verschlossen. Er entfernte sich, entschlossen, jeder Gefahr Trost zu bieten, da er glaubte, die anderen Räuber seyen noch im Hause. Aber es war Niemand darin, als die drei angedeuteten Weiber, um die er sich aber nicht kümmerte. So gelangte er, seiner Bande los, zum Alcalde von Colmenar, der augenblicklich das Haus umstellen und die Weiber darin festnehmen ließ. Dem, der den Gefangenen hätte bewachen sollen, war es gelungen, noch zu entkommen. Man fand nun bei der vorgenommenen Nachsuchung im Hause den Hut Chacon's in einem Haufen Stroh, seinen Mantel in einem Düngerhaufen und außerdem Waffen und Munition der Räuber. Chacon aber erhielt, um nach Hause zurückkehren zu können, ein Geleite von Soldaten. Sein Maulthier, eine Doppelbüchse und einige andere geringfügige Gegenstände waren jedoch verloren.

(West. B.)

Die Regierung beschäftigt sich eifrig mit dem höheren Unterrichtswesen. Neuerlich wurde gemeldet, daß sie, um die Kräfte zu vereinigen, die kleineren Universitäten mit größeren verschmelze. Ein Decret in der Gaceta vom 2. Oct. betrifft den Unterricht in der Rechtswissenschaft. Die Facultäten des bürgerlichen und des canonischen Rechts werden vereinigt. Niemand kann Advocat werden, ohne den Grad eines Licentiaten; Niemand Professor, ohne den Doctorsgrad erlangt zu haben. Um Licentiat zu werden, muß man (natürlich mit Einschluß des Gymnasial-Unterrichts) acht, um Doctor zu werden, zehn Jahre studiert haben.

(W. B.)

### Großbritannien.

Am 5. d. M. ist Se. kaiserl. Hoheit der Herr Erzherzog Friedrich, von London kommend, im Schlosse Drayton zum Besuche eingetroffen. Graf und Gräfinn von Jersey, Viscount und Viscontess

von Williards hatten sich auf die Dauer des Aufenthaltes daselbst, dahin begeben, und auch der Staats-Secretär für die auswärtigen Angelegenheiten, Graf von Aberdeen, wurde im Schlosse erwartet.

Neulich sah man vom Bord des Dampfbootes Queen of the Isle, auf der Fahrt von Liverpool nach der Insel Man, in einiger Entfernung ein Fischerboot in der See treiben. Darin entdeckte der Maat mittelst des Telescops etwas Lebendes, das offenbar in Noth war. Das Schiff fuhr deswegen auf das Boot zu und brachte es seitwärts. Hier ergab sich ein herzbrechender Anblick. Es saß darin ein zehnjähriger Junge, halbnackt, in zehn Zoll tiefem Wasser fast erfroren, und ganz abgemagert, dem Tode nahe. Er wurde sogleich an Bord des Dampfbootes zu Bette gebracht, und ist seither wieder hergestellt. Es ergab sich, daß der Knabe, der Barney Smith heißt, mit anderen Jungen Samstag Abends in dem auf den Sandbänken vor Anker liegenden Boot gespielt hatte. Die andern Jungen waren herausgesprungen, hatten den Anker gelichtet und das Boot mit dem armen Barney in die See gestoßen. Zu spät wurden sie gewahr, welches Unheil sie angerichtet, und schwiegen über die Sache, um der Strafe zu entgehen. Der arme Junge wurde daher in die See hinausgeführt, und trieb bis Dienstag Nachmittags um vier Uhr, also drei Tage und drei Nächte umher. Er hatte ein wenig Mehl in einem Sacke bei sich, konnte es aber, wegen unerträglichem Durst, der seinen Schlund austrocknete, nicht hinunterschlingen. Seewasser, das er trank, hatte den Durst nur vermehrt. (W. B.)

London, 8. October. Eine neue westindische Post ist angekommen. Der Sommer war auf allen Inseln sehr heiß und trocken gewesen. Das gelbe Fieber forderte in diesem Jahr besonders viele Opfer. Mehrere im Hafen von Havannah liegende englische Handelschiffe hatten ihre ganze Mannschaft durch die Seuche verloren. In einem auf Jamaica gehaltenen Meeting von Pflanzern ward eine Adresse an die Königin beschlossen mit der Bitte, die Beschränkungen des Handels mit der Insel Hayiti aufzuheben. Die General-Assembly von Jamaica sollte zu Anfang Octobers wieder zusammentreten. Ein Bazar von Modewaren, dessen Erlös zum Aufbau einer römisch-katholischen Capelle in Kingston bestimmt war, hatte in drei Tagen 200 Pfd. St. eingetragen. Auf Trinidad hat man zwei Kohlenlager entdeckt; die Steinkohlen sollen von trefflicher Qualität seyn. Die westindischen Blätter haben neuere Nachrichten aus Veracruz. Ein Geschwader, bestehend

aus 1 Brigg, 1 Schooner, 1 Dampfboot und mehreren Transportschiffen, sollte mit 1500 Mann an Bord am 14. August gegen Campeachy abgehen, aber die mexicanischen Soldaten boten einen jämmerlichen Anblick dar: in Lumpen gehüllt fielen sie auf der Straße um, erschöpft von Strapazen und sterbend am Fieber.

England hat bekanntlich noch eine ziemlich zahlreiche Zigeunerbevölkerung, deren Zahl in den statistischen Angaben zwischen 19,000 und 40,000 schwankt, und die unter einem eigenen Titular-Wahlfürst leben. Sie theilen sich in Stämme, worunter die Lees, Stanleys und Coopers die angesehensten sind. Neulich kam im New Forest, Hampshire, an einem Orte, genannt Bolton's Bench, ein großer Staatsact dieses zigeunerischen imperii in imperio vor, nämlich die Ausstossung eines Glieds und zwar eines Lee, aus der Gemeinde. Die Times erzählt die Scene also: „300 bis 400 Zigeuner waren versammelt. Der Schuldige, ein hübscher junger Mann, war in die Mitte eines Rings gestellt, welchen der König und die Erzbäuer der verschiedenen Stämme bildeten. Diesen Ring umschloß ein zweiter, bestehend aus dem männlichen Theil der Bevölkerung; der dritte äußerste Ring bestand aus den Weibern und Kindern. Der König, ebenfalls ein Lee, ein ehrwürdiger Greis, über dessen Haare neunzig Sommer weggegangen zu seyn schienen, hielt in der Zigeunersprache und mit lebhaften Gebärden an den Schuldigen eine Rede, die fast eine Stunde dauerte. Niemand als die Zigeuner selbst wußten, um welches Vergehens willen der junge Mann ausgestoßen ward, aber es muß ein in ihren Augen sehr schweres gewesen seyn, da solche Ausstossungen höchst selten vorkommen. Nachdem der König seine Rede vollendet, wiederholte er in englischer Sprache, dieser Jacob Lee sey aus ihrer Bruderschaft ausgestoßen; dann spuckte er dem Verurtheilten ins Gesicht, die drei Ringe öffneten eine Gasse, und unter Rutenhieben der Zigeuner verließ der Verurtheilte die Straße. Die ganze unter einer alten Eiche des Waldes vor sich gehende Scene war sehr imposant.“

London, 10. October. London fühlt sich mehr und mehr von einem Uebelstande geplagt, der bei solchen über alles Maß hinauswachsenden Riesenzuständen schwer zu vermeiden ist: die Einwohner sind in Verlegenheit, wohin sie ihre Todten begraben sollen. Die Times vom 7. Oct. enthält einen Artikel: „the horrors of London,“ dessen Details grausenhaft und eckelregend sind. Die Kirchhöfe liegen in London noch größtentheils in der Stadt selbst, und zwar in der Art, daß man in manchen frequenten Straßen vom Trottoir aus durch das Holzgitter die Kreuze der Gräber mit der Hand greifen könnte. Dazu kommt, daß die Eigenthümer der Begräbnisfelder, um ihr Monopol soviel möglich auszubeuten, die Leichen in großen Gruben bis auf zwei Schuh unter dem Rasen legen, ja noch ganz frische Gräber umwühlen und, um Platz zu gewinnen, die

schon darin befindlichen Körper zerstückeln lassen! Die Folge ist, daß in den ärmeren, mit engen Straßen und dichtbewohnten kleinen Häusern besetzten Quartieren der Stadt, namentlich auf der Ost- und Nordseite, die in der Nähe der Friedhöfe wohnenden Menschen in dem Morderdunst kaum mehr existiren können und, wenn hier nicht bald geholfen wird, nach dem Ausspruch der Aerzte von Seuchen bedroht sind. Auf dem St. Martini's Burial-Ground hinter der kleinen Russell-Strasse, Drurylane, wurden auf einem Flächenraum von weniger als einem Acre jährlich mehr als 600, d. h. seit einem Jahrhundert 60,000 bis 70,000 Leichen beerdigt! Der Bericht einer Unterhauscommission über diese traurige Angelegenheit umfaßt eine Menge hierher gehöriger Data und dringt auf schleunige Abhilfe. Es ist darin auf den Père-Lachaise in Paris hingewiesen, der in Bezug auf eine so große Stadt ein wahrer Musterkirchhof heißen kann. (Aug. 3.)

### Osmanisches Reich.

Constantinopel, 27. Sept. In diesem Augenblick, wo ich Ihnen schreibe, wird ein Hattischeriff Sr. Hoh. des Großsultans an die hohe Pforte communicirt. Der Hattischeriff enthält die Lösung der Libanonsfrage. Seinem Inhalt gemäß wird Essaad Pascha von Saïda zum Gouverneur des Libanons und Anti-Libanons ernannt; zwei Kaimakans sollen unter seiner Leitung und seinem Oberbefehl das Gebirg verwalten, der eine den Maroniten, der andere den Drusen vorgesetzt werden; Omer Pascha wird seines Postens enthoben, die albanesischen Milizen sollen sofort aus Syrien zurückgezogen und durch reguläre Truppen ersetzt werden. Durch diesen herrlichen Entscheid sind also Drusen und Maroniten ihrer eingebornen Chefs beraubt, die Familie des Emir Beschir bleibt nach wie vor aus ihrem Vaterlande verbannt und eine definitive türkische Administration wird nun ohne weiteres im syrischen Gebirg installiert werden.

Constantinopel, 28. Sept. Mit dem letzten Dampfboot von Trapezunt ist ein türkischer Abgesandter von hier nach Persien abgegangen. Er überbringt das Ultimatum der Pforte wegen der mit Persien bestehenden Differenzen nach Teheran. Hinsichtlich der Entschädigungsgelder bewilligt die Pforte die Hälfte der von Persien angesprochenen Summe, in Bezug auf den Territorialstreit schlägt sie ein Schiedsgericht vor, endlich was die Klagen des Schahs gegen einige türkische Gränz-Paschas anbelangt, verspricht die Pforte zwei derselben von ihren Posten zu entfernen. In ein Weiteres erklärt die Pforte sich keinesfalls einlassen zu wollen.

Constantinopel, 28. Sept. Am 22. Morgens verkündigten allgemeine Artilleriesalven, die in der vorhergehenden Nacht erfolgte Geburt eines Prinzen, dem der Name Abd-ul-Hamid beigelegt worden ist. Zur Feier dieses frohen Ereignisses werden die Hauptstadt sowohl als die am Bosporus gelegenen Ortschaften sieben Tage lang beleuchtet seyn. (Aug. 3.)

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 17. October 1842.

	Mittelpreis
Staatsschuldverschreibung zu 5 pCt. (in C.M.)	109 1/16
detto ditto ditto „ 4 „ (in C.M.)	100 1/2
Darf. mit Verlos. v. J. 1834 für 500 fl. (in C.M.)	698 3/4
detto ditto v. J. 1839 „ 250 „ (in C.M.)	273 3/4
detto ditto ditto „ 50 „ (in C.M.)	54 3/4
Wien. Stadt. Banco. Obl. zu 2 1/2 pCt. (in C.M.)	64 3/4
Obligationen des Staates	
v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schleßen, Steyermark, Kärnten, Krain, Görz und des W. Oberk. Amtes	zu 3 pCt. } zu 2 1/2 „ } zu 2 1/4 „ } zu 2 „ } zu 1 3/4 „ }
Arar. Domen. (C. M.) (C. M.)	64 1/2 — — — 55 1/2 — — —
Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. C. M.	717 fl. in C. M.

## K. K. Lottoziehungen.

In Triest am 19. October 1842:

50. 71. 40. 55. 16.

Die nächste Ziehung wird am 29. October 1842 in Triest gehalten werden.

## Fremden Anzeige

über hier Angekommenen und Abgereisten.

Vom 15. bis 21. October 1842:

Frau Theresia Schmuckherr, Riecherungsraths-Witwe, von Triest nach Wien. — Hr. Chapman Stansfeld-Marschall, britischer Edelmann, sammt Frau Gemahlinn, von Gräs nach Triest. — Hr. Carl v. Appeltauer, k. k. Bezirkscommissär, von Triest nach Klagenfurt. — Hr. Joseph Bonsang, k. k. Rechnungsrath, von Wien nach Venedig. — Hr. Joseph Hintner, Handelsmann, von Triest nach Radstadt. — Hr. Georg Nordio, Handelsmann, von Bessenitz nach Ugram. — Hr. Joseph Jarkouh, Handelsmann, von Triest nach Klagenfurt. — Hr. Georg Traill, britisch. Edelmann, von Gräs nach Triest. — Hr. August Colvo, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Jacob Korrer, Handelsmann, sammt Frau, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Franz Dreer, Dr. der Medicin, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Fürst Wladimir v. Dapiewski, k. russ. Staatsrath, sammt Gemahlinn, von Triest nach Wien. — Hr. Noskoff, k. russ. Stabscapitän, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Jacob Stiebel, Professor der Zoologie, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Joseph Stiebel, Pfarrer, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Ferdinand Wetsch, Handlungs-gesellschafter, nach Gräs. — Hr. Mainarring, k.

engl. Marine-Capitän, von Wien nach Triest. — Fräulein Anna Weber, Wirthschafts-rathstöchter, von Wien nach Ragusa. — Hr. Carl Weber, k. k. Collegialrath, von Wien nach Zara. — Hr. Johann Mayer, Bergbauinhaber, von Wien nach Triest. — Hr. Franz Conte di Codroipo, von Gräs nach Triest. — Hr. Dr. Leopold Edler v. Würth, Advocat, sammt Gemahlinn, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Dr. Franz Zaruba, Professor, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Dr. Leopold Verdich, Professor, von Lavagna nach Gräs. — Hr. Andros v. Blachier, k. k. Rittmeister, von Ungarn nach Italien. — Hr. Carl Pachner, Handelsmann, nach Wien. — Hr. Carl Christoph v. Lukan, russ. Edelmann, von Triest nach Wien. — Hr. A. G. M. Kos, Dr. der Medicin, von Triest nach Wien. — Hr. Peter Joseph Balicz, Dr. der Medicin, von Triest nach Wien. — Hr. Alexander Cavendish, k. k. Oberingenieur, von Triest nach Wien. — Hr. Johann B. Malfatti Edler v. Montecaggio, Dr. der Medicin, sammt Fräulein Töchtern, von Wien nach Triest. — Fräulein Sophie Freiinn v. Buffa, Private, von Wien nach Triest. — Hr. Dr. Paul A. v. Bizaro, Advocat, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Peter v. Burlo, k. k. Merkantil- und Wechselgerichts-Präsident, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Anton Marivault, Ritter der Ehrenlegion, von Gräs nach Triest. — Hr. Andreas Eckel, Dr. der Rechte, von Wien nach Triest. — Hr. Eduard Fröblich, k. k. Beamte, von Wien nach Triest. — Hr. Franz Samuel Dyfen, engl. Edelmann, von Wien nach Triest.

## Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 13. October 1842.

Dem Herrn Anton Klementschitsch, Verzehrungssteuer-Ginnehmer, sein Sohn Joseph, alt 7 Jahre, im Hühnerdorfe Nr. 10, am Zehrfieber.

Den 14. Dem Herrn Emerich v. Kamenjak, Handelsmann aus Croatien, sein Kind Wilhelm, alt 14 Tage, im Civil-Spital Nr. 1, am Zehrfieber.

Den 16. Dem Michael Feuniker, Zimmermann, sein Kind Elisabetha, alt 11 Monate, in der Krakau-Borstadt Nr. 20, an der Auszehrung. — Maria Tony, Näherinn, alt 76 Jahre, in der Stadt Nr. 72, an Altersschwäche.

Den 18. Maria Sanoschka, Institutsarme, alt 77 Jahre, im Versorgungshause Nr. 4, an Altersschwäche.

Den 19. Der ledigen Maria R., Dienstmagd, ihre erstgebornes Zwillingkind Magdalena, alt 3 Monate, im Civil-Spital Nr. 1, an Krämpfen. — Helena Albrecht, Inwohnerinn, alt 64 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, an der Abzehrung.

(Zur Laib. Zeitung v. 22. October 1842.)

3. 1692.

**Vermischte Verlautbarungen.**  
**Viertes Rechnungs = Abschluß**  
 der k. k. privil.

**Riunione Adriatica di Sicurtà**  
 (Adriatischer Versicherungs = Verein)  
 in Triest.

In der am 22. September Statt gehaltenen General-Versammlung der Actionäre dieser Gesellschaft wurde nachstehender Rechnungs-Abschluß über die Unternehmungen des vierten Rechnungsjahres, d. i. vom 1. Julius 1841 bis 30. Junius 1842 vorgelegt.

Die vom dritten Abschluß außer dem separaten Reservefonde zurückhaltene Summe war	232575 fl.
der Totalprämienbetrag im Laufe des vierten Rechnungsjahres auf den Gesamt-Versicherungswert von 169,208,713 fl. 59 kr.	740294 fl. 38 kr.
das Erträgnis aus dem Umsatze der Fonds lieferte	20292 fl. 42 kr.
	<hr/>
Hier von gehen ab	993162 fl. 20 kr.
die bezahlten Schäden, Rückversicherungen und sämtliche Unkosten	560351 fl. 50 kr.
	<hr/>
bleiben	432810 fl. 30 kr.
Von dieser Summe wurden zur Deckung der noch laufenden Versicherungen vorgetragen	386155 fl.
und für den besondern Reservefond beseitigt	10850 fl. 6 kr.
	<hr/>
	397005 fl. 6 kr.

folglich bleibt ein reiner Nutzen von 35805 fl. 24 kr. welche vertheilt unter die an dem gegenwärtigen Abschluß Antheil nehmenden Actien für eine jede 20 fl. 10 kr. abwirft, welche Dividende sowohl bei der Central-Cassa in Triest, als auch bei der Haupt-Agentenschaft in Laibach, beim Herrn S. Radamlenzky, erhoben werden kann.

**Stand des besondern Reservefondes.**

Laut Abschluß des vorigen Jahres betrug selber	30163 fl. 46 kr.
welch. m. nun beizufügen sind die denselben treffenden Zinsen	1508 fl. 15 kr.
das auf mehrere begebene Actien erzielte Agio	203 fl. — kr.
die Abzug vom Nutzen des gegenwärtigen Abschlusses	10850 fl. 6 kr.
	<hr/>
wodurch sich der Reservefond am 30. Junius 1842 fl. Mt auf	42727 fl. 7 kr.
Triest am 22. September 1842.	

Indem die unterzeichnete Haupt-Agentenschaft vorstehende Bilanz bekannt macht, erachtet sie es zu gleicher Zeit für ihre Pflicht, die öffentliche Aufmerksamkeit auf zwei Hauptpunkte desselben zu lenken, nämlich die neuen Fortschritte der Riunione und die zahlreichen Schäden, die sie im Laufe eines Jahres vergütete. Die ersten ersieht man deutlich aus dem Gesamtbetrage der geleisteten Versicherungen, die jene des dritten Rechnungsjahres um Vieles übersteigen, und den hohen Grad von Vertrauen darlegen, dessen sich die Gesellschaft erfreuet. Die andern betausen sich, wie der Directorial-Bericht ausweist, auf an 361 Versicherere bezahlte 376528 fl. 1 kr., und beweisen immer mehr, welche Quelle von Wohlthaten die Versicherungen gegen Elementar-Schäden sind. Diese Wohlthaten werden durch die verheerenden Brände, welche seit 6 Monaten ganz Europa und alle Provinzen der österreichischen Monarchie heimfuchen, eine große Menge Menschen, die es unterließen, zur heilsamen Vorsichtsmaßregel der Versicherung ihre Zuflucht zu nehmen, in das äußerste Elend stürzend, noch um so sichtbar, daher es die unterzeichnete Haupt-Agentenschaft um so zeitgemäßer hält, sich neuerdings zur Besorgung von Versicherungen auf Gebäude, Meubeln, Maschinen, Vorräthen von Waren, Feldfrüchte und Viehstand, gegen Feuer und auf reisende Güter gegen alle Elementar-Schäden zu empfehlen, indem dieses die Versicherungszweige sind, welche die Riunione Adriatica di Sicurtà umfaßt.

Die Unterzeichnete erachtet es ferner für nicht weniger angemessen, ein geehrtes Publikum zu dessen Beruhigung darauf aufmerksam zu machen, daß die Riunione Adriatica di Sicurtà außer

ihrem Stamm-Capital von 2 Millionen Gulden Conv. Münze, noch die bedeutende Reserve von zusammen 430,000 fl. besitzt, wozu überdies noch der ansehnliche jährliche Prämien- und Zinsen-Ertrag hinzu gerechnet werden kann. Die beträchtlichen Geldmittel, die Vorsicht, welche alle ihre Unternehmungen bedingt, ihre schnelle und rechtliche Weise, die sie treffenden Schäden abzumachen, die billigen Prämien für jede Art von Versicherungen sind es, welche die Riunione besonders auszeichnen, und auf welche gestützt die Unterfertigte die feste Zusage ertheilen kann, ihre P. T. Versicherten vollkommen zufrieden zu stellen.

Die Prospective, Tariffe, Versicherungs-Anträge sind bei der Unterzeichneten gratis zu haben, auch werden alle noch zu wünschenden Auskünfte mit Vergnügen ertheilt.

Laibach im October 1842.

Die Haupt-Agentenschaft.

S. Nadamlenzki,  
St. Peters-Vorstadt Nr. 8.

3. 1691. (2)

**Milly-** Tafel = Kerzen das Pfund 41 fr.  
**Apollo-** " " " " " 39 fr.

sind zu haben in der Handlung des Franz Kav. Sovan in Laibach.

3. 1703. (1)

Ein vollständiges wohlerhaltenes Exemplar der illyrischen Provinzial-Gesellschaftsamm- lung für die Jahre 1819 bis 1839 liegt nebst den drei Ergänzungsbänden, die Periode vor dem Jahre 1819 betreffend, zusammen in 24 Bänden, gegen den Preis von Sechzig Gulden N. N. im Laibacher-Zeitungs-Comptoir zum Verkaufe bereit.

der Brunnen in St. Wolfgang im Salz- burgischen, Parthie aus Oberösterreich an d. Donau, Bauernhochzeit in Steyer- mark, Rattenberg in Tirol, der Dom zu Mailand, der Hafen von Venedig, Parthie bei dem Volksgarten in Vene- dig, Denkmal Mastin II. in Verona, der griechische Glockenthurm in Venedig, Triest, der Bradschin in Prag, Salz- burg.

**Literarische Anzeigen.**

In der Buch-, Kunst- und Musikalien- handlung von Ignaz Edlen v. Klein- mayr in Laibach langten so eben nebst andern neuen Kunstgegenständen an:

**Album für Kunstfreunde. Ei- ne Reihesfolge interessanter Dar- stellungen der österr. Monarchie.**

Von mehreren ausgezeichneten Künstlern. Das Blatt einzeln 30 fr. — Enthaltend: Die Freieung in Wien, die Haupt- mauth und das Dominikanerkloster, der Dufarentempel, die Franzensburg in Laxenburg, die neue Kettenbrücke in Pesth, Capellengrab der Mutter Gottes zu Calvaria in Gallizien, der Residenz- Platz in Salzburg, Ischl im Salzkam- mergut, Schloß Neubaus bei Salz- burg, Smunden im Salzkammergut,

Außer diesen erhielt obige Hand- lung noch eine Menge Kunstgegen- stände, die wegen der gelungenen Ausführung volle Beachtung verdie- nen; dahin gehören: Heiligenbil- der und Bilder aus dem Le- ben von Heiligen, zu allen Größen und Preisen; Zeichenschu- len, dann eine große Auswahl ande- rer Bilder, lithographirt sowohl als in Stahl und Kupfer gestochen. Die Preise derselben dürfen ungewöhnlich billig genannt werden, sie stellen sich sehr verschieden von einem Kreuzer bis zu 20 Gulden, so daß für alle vorkommenden Fälle eine Wahl ge- troffen werden kann. Diese Hand- lung wird sich bestreuen, auch ferner

immer die neuesten Erscheinungen von Kunstgegenständen zu besitzen, und ladet zur gefälligen Ansicht und Kauf dieser alle Kunstfreunde Laibachs höflichst ein.

3. 1701. (1)

Bei Georg Lercher, Buchhändler in Laibach, ist vorrätzig:

**Austria**, oder östereich. Universal-Kalender für das gemeine Jahr 1843. Von Salomon. geb. 1 fl. 12 kr.

**Geschäfts-Schreibkalender** für 1843. brosch. 16 kr.

**Allgemeiner Schreib-, Haus- und Wirthschaftskalender** für 1843. 24 kr.

**Allgemeiner Kalender** für 1843. geb. 36 kr.

**Haus- u. Anekdoten-Kalender** für 1843.

W Nebst diesen sind alle Kalender, Taschenbücher, und Almanachs, die von andern Handlungen angezeigt werden, vorrätzig.

Bei Ignaz Edlen v. Kleinmayr, Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach, ist vorrätzig:

**Klara**, oder die Gefahren der Unschuld. Eine Geschichte dem blühenden Alter gewidmet von dem Verfasser der Östereier. Mit einem Stahlstich. Augsburg. 1842. 24 kr.  
**Das beste Erbtheil**. Eine Erzählung vom Verfasser der Östereier. Regensburg. 1842. 18 kr.

Ferner ist daselbst zu haben:

# Großer Katechismus der heiligen Schrift und Kirche.

Nach der Ordnung des allgemeinen Kirchen-Katechismus

(Katechismus Romanus)

in Fragen und Antworten

bearbeitet

für das Predigtamt, für Katechetik und jeden anderen öffentlichen und häuslichen Religionsunterricht, umfassend:

Die Religionslehre, nach dem Hauptinhalt der heiligen Schrift und der kirchlich n Ueberlieferungen in der wörtlichen Angabe der beweisenden Stellen, (nach Angabe des heil. Stuhls durch Allioli) mit Erklärungen der heil. Väter, zur Beförderung der Religionskenntnisse in Gemeinden, Schulen und Familien.

Herausgegeben

von

**F. Th. Heinr. Gofler.**

Münster. 1842. 1. Lieferung. 1 fl. 24 kr.

Dieses Werk vereinigt in sich den vollständigen katechetischen, dogmatischen, christmoralischen, homiletischen und überhaupt pastoralen Stoff, der in dem ganzen Umfange des Religionsunterrichts in den Elementarvolkschulen, Gymnasien, Universitäten und Seminarien, im Katechismus, den Religionshandbüchern, Lehrbüchern der Dogmatik, Moral, Homiletik, der Pastoraltheologie überhaupt, und der ganzen heiligen Schrift, so wie in den biblischen Concordanzen enthalten ist.

Die Lieferungen werden in ununterbrochener Reihenfolge erscheinen, und nur der Umfang des Ganzen nicht größer, als der des katechetischen Werkes von Zwickenpflug seyn.

Den Preis hat die Verlags-handlung billigt 3 bis 4 Kreuzer pr. Bogen festgesetzt.